

Die Erinnerung aufrecht erhalten

ZWEITER WELTKRIEG Luxemburg gedenkt des Kriegsendes

Claude Wolf

Wie viele andere europäische Hauptstädte hat auch Luxemburg gestern Mittag an das offizielle Ende des Zweiten Weltkrieges und der bedingungslosen Kapitulation der deutschen Wehrmacht erinnert. Eine kurze Zeremonie auf dem „Kanounenhiwwel“, dem Mahnmal der Nationalen Solidarität, hatte außergewöhnlich viele Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und fast alle Vertreter der patriotischen Verbände versammelt.

LUXEMBURG Ein offizieller Staatsakt ohne Überraschungen! Die Gedenkzeremonien auf dem „Kanounenhiwwel“, die zu jedem offiziellen Staatsbesuch gehören, folgen sich und ähneln sich auch meistens. Dennoch gehen sie den anwesenden Zuschauern aus unterschiedlichen Gründen immer wieder unter die Haut. Vor allem wenn die Teilnehmer so zahlreich sind wie gestern Mittag.

Das großherzogliche Paar, begleitet von Premierminister Xavier Bettel und Vizepremier Etienne Schneider, legte das erste



Fotos: Isabella Finzi

Viele politische Persönlichkeiten waren zur symbolischen Zeremonie gekommen, Schaulustige gab es nur wenige



Wir sollten unsere Vergangenheit kennen und verstehen, um aus ihr die richtigen Lehren zu ziehen

Xavier Bettel
Premierminister

Blumengebinde nieder, gefolgt von den in Luxemburg akkreditierten und residierenden Botschaftern, die von ihrem Doyen, dem polnischen Botschafter Bartosz Jalowiecki, angeführt wurden. Von Verlierern und Gewinnern des schmerzlichen Konfliktes wird heute bei einer derartigen Zeremonie nicht mehr gesprochen. Neben ihren belgischen, niederländischen, französischen und russischen Kollegen waren auch die deutsche Botschafterin Christine Gläser, ihre japanische Kollegin Atsuko Nishimura und der italienische Diplomat Stefano Maria Cacciaguerra Ranghieri anwesend, genau wie auch der Vertreter der neutralen Schweiz, Urs Hammer.

Bereits seit dem 10. September 2014, dem Gedenktag der An-

kunft der amerikanischen Streitkräfte, hat Luxemburg in den letzten Wochen auf unterschiedliche Weise immer wieder an das Ende des Konfliktes vor 70 Jahren erinnert.

Die bedingungslose Kapitulation der deutschen Wehrmacht und das Ende des nationalsozialistischen deutschen Reiches erfolgten jedoch erst am 8. Mai 1945.

Der Waffenstillstand war eigentlich bereits am 7. Mai um 2.41 Uhr im Hauptquartier der alliierten Streitkräfte in Reims unterzeichnet worden, er trat jedoch erst einen Tag später, am 8. Mai um genau 23.01 Uhr, in Kraft. Aus protokollarischen Gründen wurde die Kapitulationserklärung am 9. Mai im Hauptquartier der sowjetischen

5. Armee in Berlin nochmals wiederholt. „Die Kampfhandlungen in Europa haben sich noch bis zum 12. Mai fortgesetzt, im Pazifik dauerte der Krieg vier weitere Monate an“, rief Premierminister Xavier Bettel in seiner Ansprache in Erinnerung, bei der er das ganze Leiden der Kriegsjahre zu umreißen versuchte. Nicht weniger als 64 Millionen Tote hat der Konflikt gefordert, davon waren 45 Millionen Zivilpersonen.

Von Besatzung über Zwangsrekrutierung, Shoah bis zu Kollaboration musste Luxemburg nach Kriegsende sehr schmerzliche Episoden aus den fünf Kriegsjahren aufarbeiten. Eine Arbeit, die immer noch nicht abgeschlossen ist.

„Heute, nach 70 Jahren, verlassen uns die Zeitzeugen. Deshalb

ist es so wichtig, ihre Friedensbotschaft an die jungen Generationen weiterzureichen. Dies umso mehr, als es immer noch Kriegsverbrechen gibt. Aber auch die extremistischen Stimmen werden immer lauter. Die Zahl der internationalen Krisen steigt. Deshalb sind wir unserer Geschichte mehr denn je verpflichtet. Wir sollten unsere Vergangenheit kennen und verstehen, um aus ihr die richtigen Lehren zu ziehen“, forderte der Regierungschef, der definitiv schon der zweiten Nachkriegsgeneration angehört.

Dennoch betrachtet er die Rose, die „Patrimoine Roses pour le Luxembourg“ zur Erinnerung an die Toten des Zweiten Weltkrieges züchten ließ, als positives Symbol für die Zukunft.

Empfang

Russische Botschaft feiert Tag des Sieges



Foto: Jean-Claude Ernst

In Anwesenheit von Vertretern des diplomatischen Korps und Angehörigen der russischen Gemeinschaft in Luxemburg feierte die russische Botschaft in Beggen gestern Abend den Tag des Sieges über Nazi-

Deutschland. Unter den Gästen befand sich unter anderem auch Luxemburgs General Romain Mancinelli. Eingeleitet wurde der Empfang mit einem Konzert von Schülern der russischen Schule Kalinka.

Die „Fräiheetsrous“



Foto: ©Cour grand-ducale/Marc Schmitz

Unter der Schirmherrschaft von Großherzog Henri und Großherzogin Maria Teresa steht die Rose „Fräiheetsrous – Rosier de la Liberté“, die zur Erinnerung an die Toten des Zweiten Weltkrieges gezüchtet

wurde. In Anwesenheit von Premierminister Xavier Bettel und der Präsidentin von „Patrimoine Roses pour le Luxembourg a.s.b.l.“, Claudine Als, wurde die Rose am Donnerstag offiziell vorgestellt.